

Green Urban Paths

EXPLORE THE CITY



Co-funded by
the European Union

*Berlins grünste
Nachhaltigkeitspioniere*

Comparative Research Network

Green Urban Paths

Kofinanziert durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union. KA220-ADU Kooperationspartnerschaften in der Erwachsenenbildung. Reference n.2021-1-DK01-KA220-ADU-000033665



**Co-funded by
the European Union**

Die Unterstützung der Europäischen Kommission bei der Erstellung dieser Publikation stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autoren wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

The European Commission's support to produce this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

de

Inhaltsverzeichnis

Wie nutzt man den Guide?	3
Das Projekt	4
Green Urban Path in BERLIN	7
Einführung	7
Stopp 1. Schillerpark und Siedlung Schillerpark: Modernes Wohn-, Ruhe- und Erholungsgebiet	10
Stopp 2. Rote Beete und Togo Gartenverein: Gemeinschaftsgarten versus Kleingärten	15
Stopp 3. Möwensee, Sperlingssee und Entenpfuhl: Verschlammung und Renaturierung von Wasserflächen	20
Stopp 4. Park Rehberge: Wald als Park?	23
Stopp 5. Der Plötzensee und Friedhof Plötzensee: Strand mitten in der Stadt und Friedhöfe zu Parks	28



1. How to use the guide?

Wie nutzt man den Guide?

Dieser Reiseführer wird durch die Augmented Reality APP „G&UP“ ergänzt, die von der offiziellen Website unter folgendem Link heruntergeladen werden kann: <https://www.greenurbanpaths.com/>.

Nach dem Herunterladen öffnen Sie die App, wählen eine Stadt aus dem Menü und rahmen die Fotos ein, um auf zusätzliche Multimedia-Inhalte zuzugreifen.



2. The Project

Das Projekt

Im letzten Jahrhundert hat die Verstädterung einige der größten Herausforderungen für unseren Planeten mit sich gebracht. Sie bietet jedoch auch potenzielle Lösungen, da **Städte als kreative Zentren dienen** und Abhilfe für verschiedene Umweltprobleme schaffen können. Es setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass kompakte Städte Ressourcen wirkungsvoll nutzen und dies ihren Einwohnern wie Unternehmen zugutekommt, da sie durch die räumliche Nähe Effizienzgewinne erzielen. **Moderne Technologien können die Umweltverträglichkeit städtischer Gebiete verbessern**, wenn sie die öffentlichen Verkehrssysteme und den Bau und Betrieb von Gebäuden so gestalten, dass der Ressourcen- und Energieverbrauch gesenkt wird.

Die Attraktivität städtischer Gebiete hängt nicht nur von ihrer wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit ab, sondern auch von der Lebensqualität, die sie den heutigen und künftigen Bewohnern bieten. Daher bezeichnen sich immer mehr Städte als „grün“, „kreativ“ oder „kulturell“, um ihre Anziehungskraft zu steigern. Dafür stellen sie die Vorzüge einer Umwelt zum Wohle aller Bürger heraus. Im postmodernen Zeitalter, in dem Touristen aktiv ihre Reisen mitgestalten, ist es von entscheidender Bedeutung, neue Ansätze zu verfolgen, die das Bewusstsein für dieses Thema schärfen. **Kreativität ist zu einem strategischen Gebot für Städte und Regionen**

geworden, das Innovation und die Entwicklung individueller Fähigkeiten fördert.

Das Projekt Green & Urban Paths zielt darauf ab, **eine transnationale Strategie zu entwickeln, die grüne Bildung, Bildungstourismus und die nachhaltige Entwicklung städtischer Gebiete umfasst.**

Diese Initiative wird von der Europäischen Kommission unterstützt, die eine Reihe von Aktivitäten zur Förderung von Kompetenzen und innovativen Tourismuserfahrungen rund um bestimmte Themen mit großem Wachstumspotenzial unterstützen möchte. Diese Initiativen sind darauf ausgerichtet, gesellschaftliche Belange im Zusammenhang mit dem territorialen Zusammenhalt und der Erhaltung und Aufwertung des kulturellen und natürlichen Erbes zu berücksichtigen.

Das Projekt zielt darauf ab, Wege zur Verbesserung der touristischen Kompetenzen zu schaffen und sie im Rahmen der Erwachsenenbildung zugänglicher zu machen. Um dies zu erreichen, wird es digitale Produkte der nächsten Generation wie Apps und Plattformen in Verbindung mit theatralischen Erzähltechniken einsetzen. Diese Werkzeuge werden bei der Entwicklung von Produkten helfen, die umweltfreundliche Lösungen in Städten in **Dänemark (Køge), Deutschland (Berlin), Spanien (Alicante), Italien (Potenza und Brindisi) und Zypern (Nikosia)** fördern können.

Das Hauptziel von Green & Urban Paths ist es, ein **Toolkit zur Förderung nachhaltiger Lösungen und Trends in städtischen Gebieten** durch innovative digitale Werkzeuge und kreative Lösungen zu erstellen.

Wir hoffen, dass alle, die am Projekt teilnehmen, der Nachhaltigkeit in ihrer Gemeinde, ihren Organisationen und auch individuell

Priorität einräumen werden. Wir möchten sie inspirieren, unterstützen und aktiv einbinden.

Aus diesem Grund haben wir in jeder Partnerstadt **fünf faszinierende Orte** ausgewählt, um Pioniere der Nachhaltigkeit in unserer Stadt zu präsentieren.

G&UP besteht aus einer kurzen Beschreibung der sieben Orte und einer Karte. Jeder der Orte deckt mindestens **3 der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung** ab, d. h.

1) keine Armut, 2) kein Hunger, 3) gute Gesundheit und Wohlbefinden, 4) hochwertige Bildung, 5) Gleichstellung der Geschlechter, 6) sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen, 7) erschwingliche und saubere Energie, 8) menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, 9) Industrie, Innovation und Infrastruktur, 10) Verringerung von Ungleichheiten, 11) nachhaltige Städte und Gemeinden, 12) verantwortungsbewusster Konsum und Produktion, 13) Klimaschutz, 14) Leben unter Wasser, 15) Leben an Land, 16) Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie 17) Partnerschaften für diese Ziele.

Mehr Informationen über die Touren und weitere Projektergebnisse finden Sie auf der Webseite.

Vergessen Sie nicht, Ihr Wissen über nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Innovatoren in Ihrer Stadt hier zu testen:

<https://www.greenurbanpaths.com/>

Viel Spaß bei der Tour!

A photograph of a person walking away from the camera down a tree-lined street in Berlin. The street is paved and has a yellow line in the center. The trees are lush and green, and there are buildings in the background.

Green Urban Path in BERLIN

Einführung

Hallo zusammen!

Ich möchte euch den Green Urban Path von CRN in Berlin vorstellen. Dieser führt durch den nördlichen Teil von Berlin-Wedding (Bezirk Berlin-Mitte).

In der deutschen Hauptstadt gibt es viele Grünflächen, die nicht nur für die Natur, sondern auch für die Menschen eine wichtige Rolle spielen. Besonders in der Zeit des Klimawandels und nach der Covid-Pandemie haben wir angefangen zu verstehen, dass wir mehr Grünflächen in jeder menschlichen Siedlung brauchen. Und wir müssen anders mit ihnen umgehen als bisher. Immer mehr Gemeinden verzichten auf das Rasenmähen, pflanzen Blumenwiesen oder renaturieren Seen und andere Wasserflächen.

Berlin ist seit einigen Jahren ein Schmelztiegel für kreative Ideen, Lösungen und Unternehmen. Immer mehr Berliner entscheiden sich für einen anderen Lebensstil, der nachhaltiger und naturverbundener ist. Dazu gehören alte Methoden, die aufgefrischt werden, wie die Nutzung traditioneller Grünflächen als Parks, der Anbau von Lebensmitteln in Kleingärten oder neue Ideen, wie Gemeinschaftsgärten.

Wir haben fünf Stopps im Norden des Bezirks Berlin-Mitte ausgewählt, die wir „Green Urban Path of Berlin“ nennen. Die Stopps wurden im Frühjahr 2023 eröffnet. Die Lage Berlins zwischen

Wäldern und Seen mitten in vielen geomorphologischen Formationen bietet eine tolle Möglichkeit, Grünflächen zu schaffen. Wir stellen euch zwei Parks, zwei verschiedene Arten der Gartengestaltung, vier Seen und eine Siedlung vor. Auf dieser Route zeigen wir euch interessante Grünflächen, wollen ein Bewusstsein schaffen, wie wichtig diese sind und präsentieren euch neue Entwicklungen und Trends für Grünflächen. Wenn ihr in durchschnittlicher Geschwindigkeit läuft und euch für jeden Stopp 10 bis 15 Minuten Zeit nehmt, braucht ihr insgesamt etwa 2 Stunden (inklusive Lesen unseres Leitfadens und Nutzung der App).

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Tour zeigen können, was innerhalb der Grünflächen Berlins geschieht und was Sie tun können, um einige Ziele im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Denn jede Aktion zählt, um unseren Planeten zu retten!

Green Urban Path Berlin

Länge: 3 km; Zeit: etwa 2 Stunden zu Fuß

*Fußweg (in Minuten)**



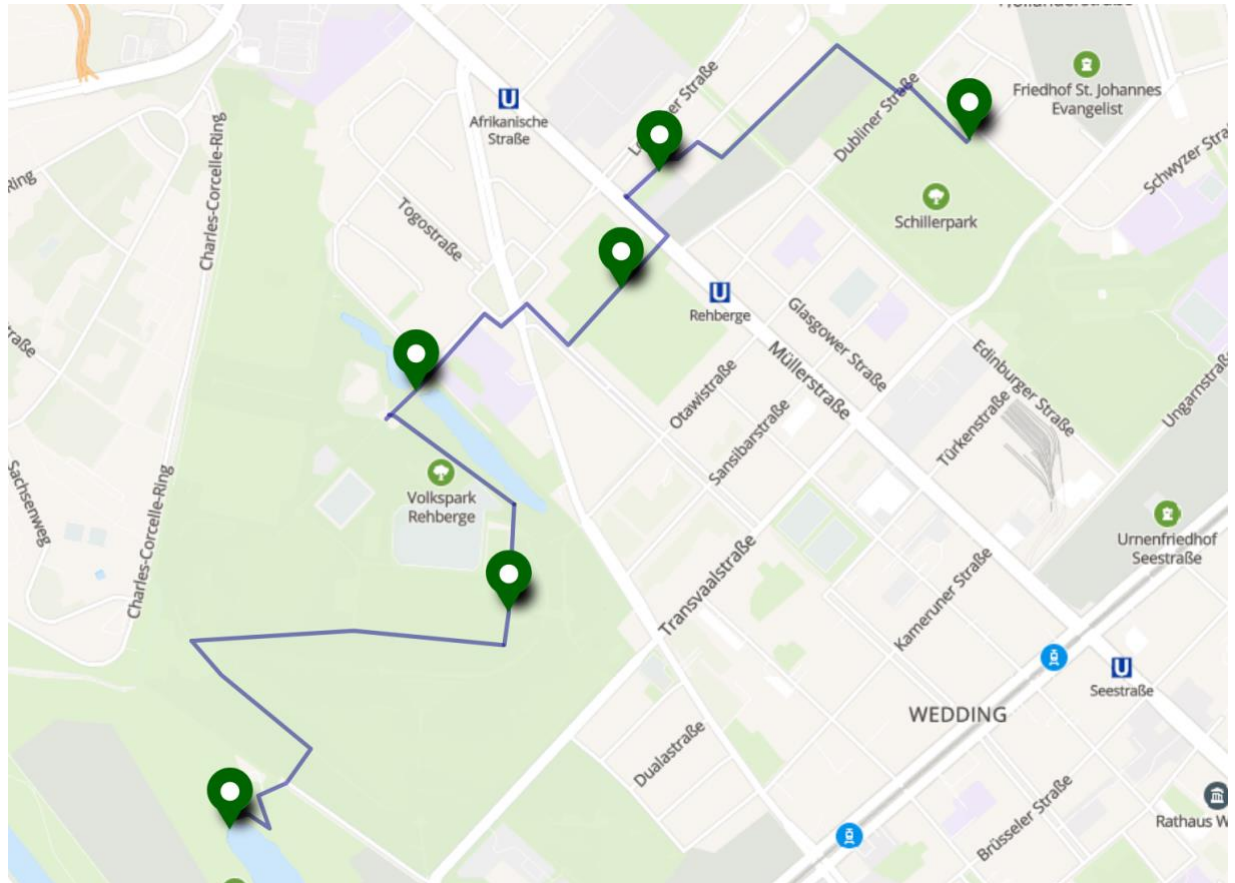


Bild 1. Green Urban Path Berlin - Die Karte ist unter diesem Link zu finden [Green Urban Path Map](#)

Stopp 1. Schillerpark und Siedlung Schillerpark: Modernes Wohn-, Ruhe- und Erholungsgebiet



Startpunkt (1. Stopp): Infostele im angrenzenden Schillerpark, Bristol Str., zwischen 2 Spielplätzen auf der Seite des Schillerparks (Punkt 1 auf der vorherigen Karte)

Ziel danach: Gemeinschaftsgarten Rote Bete, Themsestraße 2, 13349 Berlin

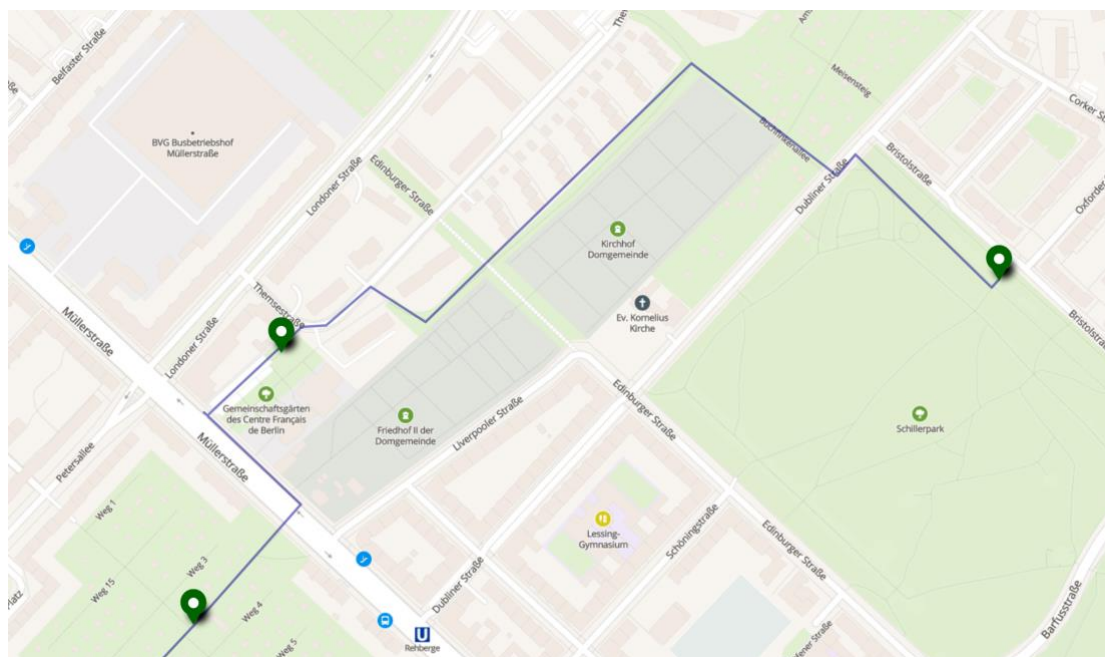


Bild 2. Stopp 1, 2 a und 2 b

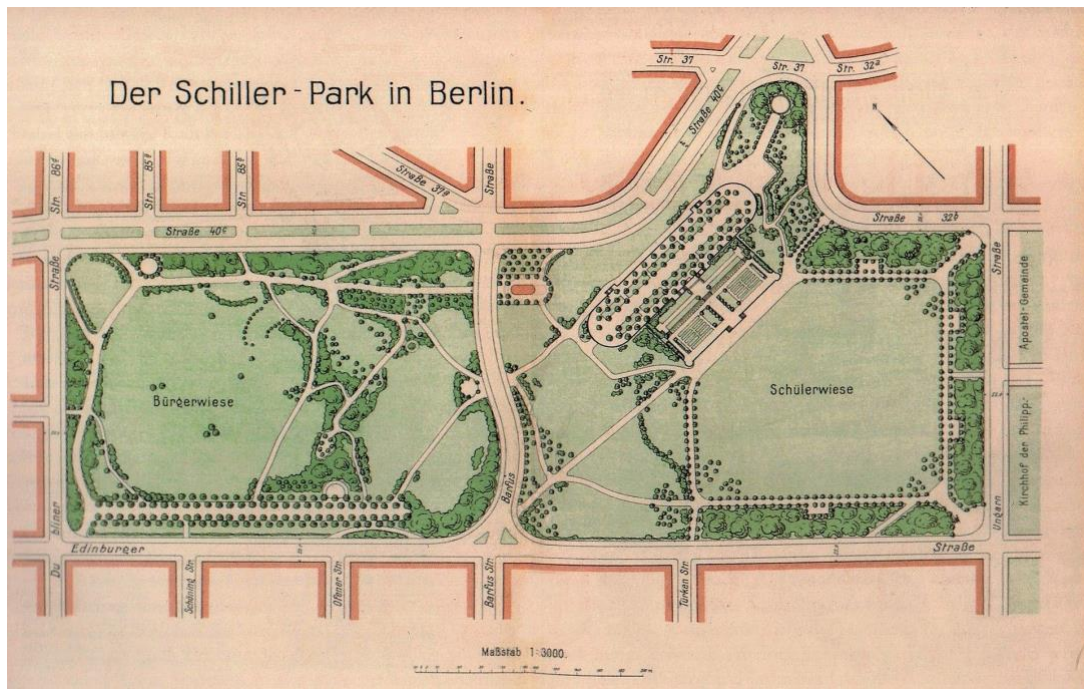


Bild 3. Plan des Schillerparks von 1910¹

Der Schillerpark liegt im Berliner Bezirk Wedding (Mitte) und wurde zwischen 1909 und 1913 gebaut. Die ersten Pläne für den Bau eines Parks auf den Wurzelbergen und ihrer Umgebung gab es bereits seit 1898. Das Gebiet war ein ehemaliges Dünengelände in windexponierter Lage (1810 wurden zwischen Müllerstraße und Schäferstraße acht Windmühlen betrieben) und der Flugsand war für die Anwohner eine ständige Belästigung. Die Diskussionen über die Erweiterung und Gestaltung des Parks zogen sich über mehrere Jahre hin.

Im Jahr 1903 konnte die Stadtverordnetenversammlung schließlich die Grenzen des späteren Parks festlegen und den Magistrat ermächtigen, die erforderlichen Grundstücke zu erwerben. Anlässlich des 100. Todestages von Friedrich Schiller im Jahr 1905 wurde der Dichter zum Schutzpatron des künftigen Parks ernannt.

Im Jahr 1907 wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem 105 Entwürfe eingereicht wurden. Der Entwurf des Architekten Friedrich

Bauer (1872-1937) mit dem Titel „Freude schöner Götterfunken“ wurde ausgewählt und mit 5.000 Mark bewertet. Bauer hat einen Park entworfen, der vor allem der körperlichen und geistigen Erholung der Stadtbewohner dienen sollte. Es gab viele verschiedene Möglichkeiten zum Spaziergehen, Spielen, Sport treiben und sich an der Natur zu erfreuen. Außerdem sollte der Park den Besuchern die Möglichkeit bieten, dort zur Ruhe zu kommen, zu feiern oder auch einfach die schöne Natur zu genießen. Bauers Plan war, dass es große Rasenflächen zum Spielen und Liegen gibt und dass man sich im Schatten der Bäume vor der Sonne schützen kann. Ein terrassenförmiger Bereich sollte als zentraler Orientierungspunkt dienen, des Weiteren sollten Alleen und ein Rosengarten das Gelände in kleinere Bereiche gliedern. Die Arbeiten an dem Park dauerten von 1909 bis 1913 an. Gepflanzt wurden hauptsächlich einheimische Baumarten wie Eichen, Ulmen, Pappeln und Linden. Die Schillereiche war der erste Baum, der im Park gepflanzt wurde. Sie kommt aus Schillers Geburtsort Marbach am Neckar. Außerdem wurde ein Replikat des Schiller-Denkmals von Reinhold Begas, welches vor dem Schauspielhaus am Gendarmenmarkt steht, im neuen Park aufgestellt und ist dort auf einem terrassenförmigen Gelände, welches als Bastion bezeichnet wird, zu finden. Neben Sport-, Spiel- und Erholungsmöglichkeiten wurde die Schülerwiese mit ihren integrierten Terrassen auch als politischer Versammlungs- und Sammelplatz genutzt. Auf alten Karten kann man sehen, dass der heutige Schillerpark von zwei Hügelketten durchzogen wird, die auch heute noch zu erkennen sind. Die Barfusstraße teilt den Schillerpark in zwei Abschnitte: nördlich der Straße liegen die Rehberge, südlich der Straße die Wurzelberge. Der Schillerpark gilt als der erste Volkspark in Berlin und Deutschland, der öffentlichen Ansprüchen gerecht wurde und ist heute als „Gartendenkmal“ geschützt (seit 1986).



Bild 4. und 5. Siedlung Schillerpark, Quelle: CRN

Die Siedlung Schillerpark ist eine Wohnsiedlung im Englischen Viertel, die in den 1920er Jahren nach Plänen des Architekten Bruno Taut errichtet wurde. Dieses großstädtische Wohnbauprojekt war damals außerhalb der Möglichkeiten privater Unternehmer in Berlin. Die Siedlung sollte den Wohnungsbau in ästhetischer, bautechnischer und inhaltlicher Hinsicht neu gestalten. Der Schillerpark passte perfekt zu den Ansprüchen und Zielen einer neuen Generation von Architekten und Planern, die Licht, Luft, Sonne und vor allem ausreichend Bewegung für alle forderten. Die Wohnsiedlung im innerstädtischen Wedding mit ihren Hochhäusern mit Flachdach wirkt viel urbaner und moderner. Die gemeinschaftlichen Freiflächen und Spielplätze sind perfekt für Familien mit Kindern oder gestresste Großstädter, die dem Rausch der Stadt entkommen wollen. Die Siedlung verschmilzt förmlich mit

dem benachbarten Schillerpark. Es beginnt bereits bei der Eigentümerstruktur bzw. dem Verwaltungsmodell. Die 1924 errichtete Siedlung wird nach wie vor von einer Genossenschaft betrieben. Das bedeutet, dass es keinen einzelnen profitorientierten Eigentümer gibt. Die „Genossen“ besitzen selbst Anteile am Immobilienbestand der Gesellschaft. Dadurch entsteht ein besonderes Gefühl der Solidarität. Seit dem 7. Juli 2008 gehört die Siedlung Schillerpark zusammen mit fünf weiteren Siedlungen der Berliner Moderne zum UNESCO-Welterbe.

LINKS mit weiteren Informationen:

Schillerpark:

<https://www.berlin.de/tourismus/parks-und-gaerten/6519760-1740419-schillerpark.html>

Schillerpark Siedlung:

<https://1892.de/siedlung/schillerpark-siedlung/>
<https://welterbe-siedlungen-berlin.de/schillerpark/>

Stopp 2. Rote Beete und Togo Gartenverein: Gemeinschaftsgarten versus Kleingärten



Zweiter Stopp: Gemeinschaftsgarten Rote Beete (Punkt 2a auf der Karte) und Kleingartenanlage Togo Kolonie (Punkt 2b auf der Karte)

Adresse: Rote Beete Gemeinschaftsgarten, Themsestraße 2, 13349 Berlin und Spaziergang durch den Togo Gartenverein zum Möwensee

Ziel danach: Weg zwischen Möwensee und Sperlingsee (Punkt 3 auf der Karte)



10 Min.

Der Gemeinschaftsgarten Rote Beete ist ein kollektives Projekt, das es dem Centre Français de Berlin (CFB) und seiner Nachbarschaft sowie verschiedenen NGOs und in Berlin lebenden Menschen ermöglicht, zusammenzukommen, sich auszutauschen und ökologische Werte zu teilen. Wir wollen mit unserem Gemeinschaftsgarten nicht nur die Umwelt schützen, sondern auch eine gemeinsame Basis für Menschen jeden Alters und ethnischen Zugehörigkeit schaffen. Wir wollen unser Wissen, unsere Leidenschaft und unsere Neugier teilen und durch Zusammenarbeit und interkulturellen Austausch ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl fördern und entwickeln. Und weil Gartenarbeit keine Sprache kennt, gibt es keine Grenzen und jeder kann sich frei beteiligen. Der Gemeinschaftsleitfaden basiert auf drei Grundprinzipien: Beteiligung, Zusammenarbeit und Selbstverwaltung. Der Garten soll ein kollektiver Gemeinschaftsgarten sein. Deshalb entscheiden die Freiwilligen gemeinsam, was sie anpflanzen und wie sie die Fläche pflegen möchten. Es geht um gemeinsame Entscheidungsfindung und direkte Mitbestimmung. Gartenarbeit und Ernte werden gleichmäßig auf die Mitglieder der Gemeinschaft verteilt.

Wir wollen eine gute Zusammenarbeit zwischen der CFB, der Stadt und der Nachbarschaft aufbauen. Die Mitglieder des Gemeinschaftsgartens treffen sich regelmäßig, um gemeinsam über den Garten zu sprechen und sich auszutauschen. Wir planen zum Beispiel, den Garten zu vergrößern und umzugestalten, ihn mehr zu beleben oder einfach nur gemeinsam Zeit dort zu verbringen.

In der übrigen Zeit werden die Parzellen kollektiv gepflegt. Da der gesamte Garten gemeinschaftlich bewirtschaftet wird, werden Parzellen nur im Falle einer besonderen Vereinbarung zwischen dem Interessierten und dem Rest der Gruppe „privatisiert“.



Bild 8. Togo Kolonie Kleingärten, Quelle: CRN

Die Kleingartenanlage wurde 1939 gegründet, aber ihre Wurzeln reichen einige Jahrzehnte weiter zurück. Sie entstand bereits um die Jahrhundertwende und etablierte sich in den 1920er Jahren unter dem Namen „Zur fröhlichen Rehberge“. An den vier Eingängen des 66.000 Quadratmeter großen Geländes, wo zwei öffentlich zugängliche Wege beginnen, machen auffällige Schilder auf die „Dauerkolonie Togo e.V.“ aufmerksam. Für viele Afrikaner, die in den letzten Jahren nach Wedding gezogen sind, hat dies eine klare Provokation dargestellt.

Wie fast alle Straßennamen im Afrikanischen Viertel geht auch dieser Namensbezug auf das westafrikanische Land Togo während der Kaiserzeit zurück. Togo war von 1884 bis 1916 eine deutsche Kolonie. Die Kleingärtner haben immer behauptet, dass der Name ihrer Anlage kein Bekenntnis zum deutschen Kolonialismus ist, sondern sich auf die nahe gelegene Togostraße bezieht. Die Schilder standen trotzdem jahrzehntelang da. Sie könnten auch als Symbol für die deutsche Kolonialgeschichte verstanden werden, die erst sehr spät aufgearbeitet wurde.

Alles konnte durch die Kriegszeiten nicht erreicht werden. In diesen Zeiten wurden viele Lauben beschädigt und zusätzlich hat man einen Löschteich angelegt. Die Wohnhäuser im Bereich der Dauerkolonie Togo wurden stark ausgebombt. Dennoch hielt man an dem Konzept fest und gestattete zusätzlich 15 Wohnlauben in den Größen 54 qm, 135 qm zu erstellen. Sie haben mit Begeisterung gebaut und vor allem Obst und Gemüse im Garten angepflanzt. Das Leben auf dem Grundstück hatte den Vorteil, dass man über die Gartenprodukte, Hühner, Kaninchen usw. wachen konnte, denn zu dieser Zeit waren alle hungrig.

Die Leute wollten alle einen Garten haben. Wer einen hatte, gab ihn nicht wieder her. Die Leute blieben 22 Jahre lang in ihrem Garten (heute nur noch 10 Jahre). In den 60er/70er Jahren hat sich die Nutzung des Gartens geändert. Der Garten wurde mehr für Freizeit und Erholung genutzt und weniger für Obst. Die kleingärtnerische Nutzung ist auch heute noch weitgehend gewährleistet.

LINKS:

Rote Beete

<https://rotebeete-berlin.de/>

KGV Dauer-Kleingartenverein Togo e.V <http://www.otawikiez.de/dauerkleingartenverein-togo.htm>





Dritter Stopp: Weg zwischen Möwensee und Sperlingsee (Punkt 3 auf der Karte)

Ziel danach: Spaziergang entlang des Möwensees bis zum Eingang des Parks Rehberge



15 Min.

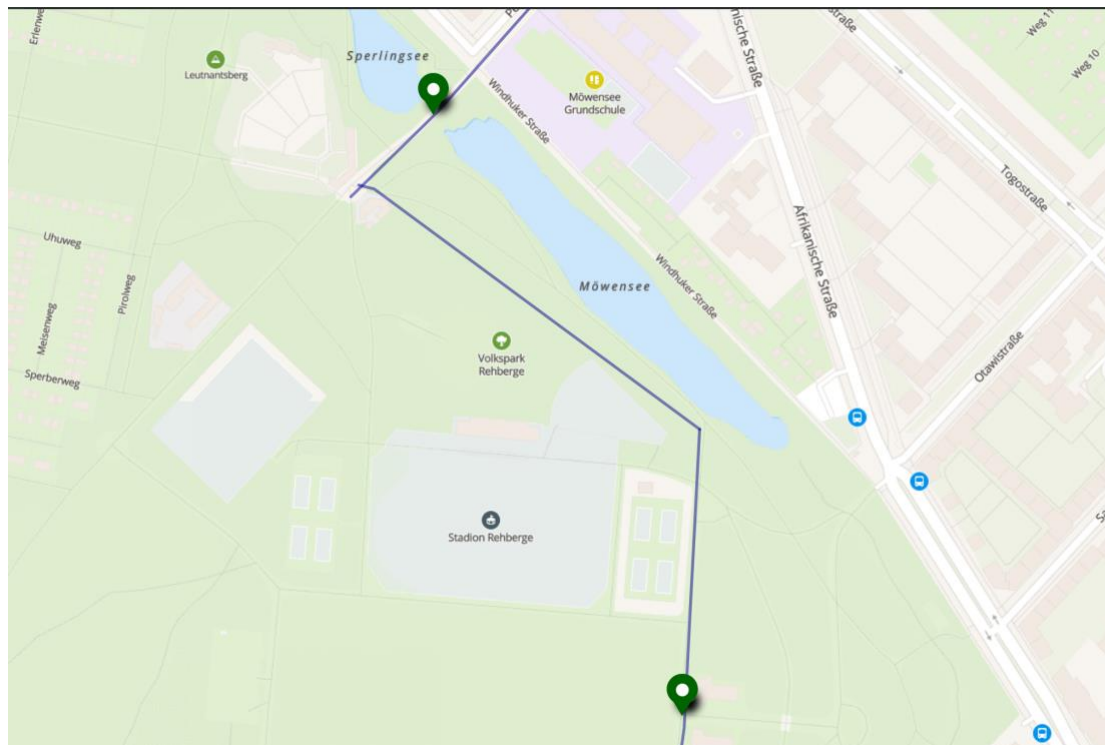


Bild 9. Die Karte mit der 3. und 4. Stopp



Bild 10. Möwensee, Quelle: CRN

Am östlichen Rand des Volksparks Rehberge gibt es drei Gletscherrinnenseen, die in die Grünanlage integriert sind: den größeren Möwensee, den Sperlingsee und den kleineren Entenpfuhl – direkt hinter der Freilichtbühne. Im Möwensee leben viele Schnepfen, Enten, Blässhühner und andere Vogelarten. Sogar Graureiher kommen regelmäßig vorbei. Die beiden anderen Seen sind biologisch fast tot. Im Sperlingsee gibt es nur noch vereinzelte Frösche; vor ein paar Jahren gab es dort noch eine große Kolonie. Der Ententeich ist bereits völlig ausgestorben und verödet.

Vor allem der Entenpfuhl ist in den letzten Jahren zu einer Kloake verkommen und stinkt nun das ganze Jahr über. Tiere sind kaum noch zu sehen. Einige Anwohner und Parkbesucher haben sich bereits beim Bezirksamt beschwert – ohne Erfolg. Jetzt befürchtet der gebürtige Berliner, dass der Entenpfuhl und der Sperlingsee verschlammten, weil der Bezirk kein Geld für eine Sanierung hat. Die Entschlammung von Sperlingsee und Entenpfuhl würde rund 500.000 Euro kosten, kündigte der Bezirk Anfang 2014 an. Und nicht nur dafür fehlt das Geld: Der Landkreis müsste ein Konzept für die Sanierung der beiden Waldseen entwickeln lassen.

Stopp Nr 4. Park Rehberge: Wald als Park?



Vierter Stopp: bei der Bronzeskulptur "Ringer" von Wilhelm Haverkamp (Punkt 4 auf der Karte)

Adresse: Spaziergang durch Rehberge und über den Friedhof Plötzensee

Ziel danach: Hans-Schombourgk-Promenade am nordwestlichen Teil von Plötzensee, an der Informationstafel über Plötzensee (Punkt 5 auf der Karte)



10 Min.



Bild 11. Die Karte mit der 4. und 5. Stopp

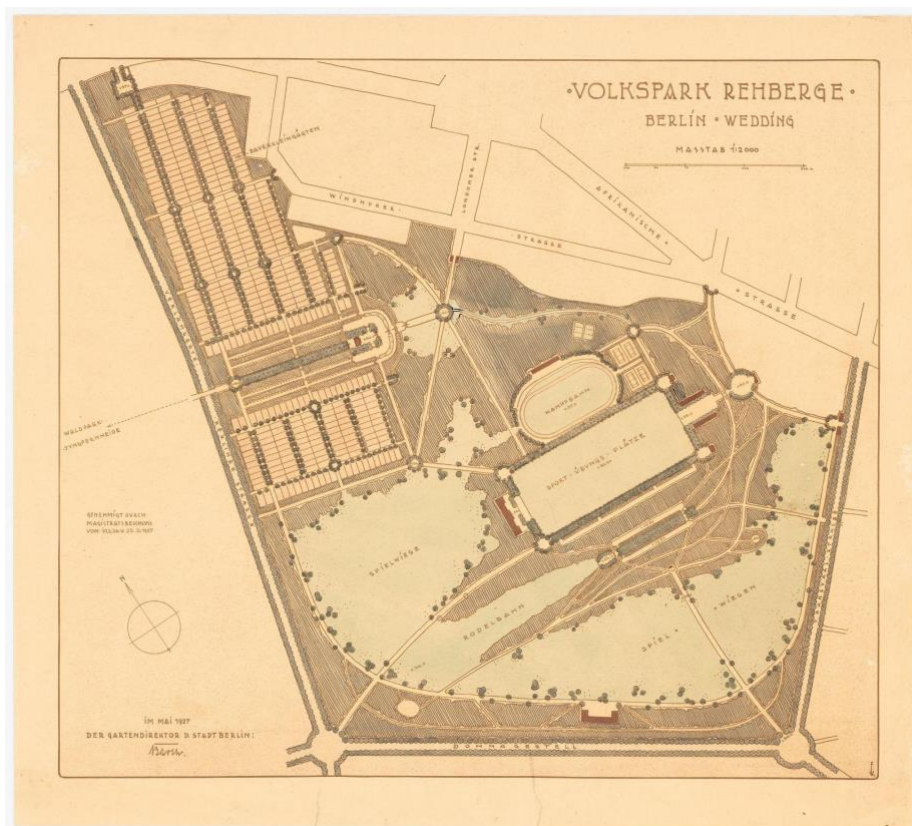


Bild 12. Plan des Parks Rehberge von 1927, Quelle: Erwin Barth, Volkspark Rehberge Gesamtanlage im Grundriss, 1927

Der Volkspark Rehberge ist ein öffentlicher Park im Berliner Bezirk Wedding. Der Park wurde zwischen 1922 und 1929 angelegt. Neben Spazierwegen und Radwegen gibt es hier auch Liegewiesen und Spielplätze. Außerdem gibt es Tiergehege, Spielplätze, eine Rodelbahn mit 20 Metern Höhenunterschied, Sportplätze, Restaurants und ein Freilufttheater. Im Rahmen der Gestaltung des Parks wurde diese Schlucht in eine Kette von drei Seen umgewandelt. Im Park gibt es mehrere größere Sportanlagen. Das Stadion Rehberge beherbergt den BSC Rehberge 1945, einen Berliner Sportverein. In der Nähe befindet sich der U-Bahnhof Rehberge.

Grundrisszeichnung von Erwin Barth, 1927. Zu sehen ist die Dreiteilung der zentralen Dünenkette mit Sportanlagen, ausgedehnten Wiesen im Süden und der Kleingartenkolonie im Nordwesten. Die ehemalige Dünenlandschaft ist Teil des Berliner Urstromtals, speziell der Jungfernheide. Bis 1915 gehörte das Gebiet nicht zur Stadt Berlin, sondern zum preußischen Gutsbezirk Plötzensee. Das Gebiet bestand aus Sümpfen und mehreren Hügelketten: den gleichnamigen Rehbergen, aber auch den Wurzelbergen und den Fuchsbergen. Geologisch gesehen wurden im Spätglazial feiner Treibsand über Mittelsanden (Talsanden) abgelagert, die in einigen Fällen hohe Dünen bildeten.

Die eigentliche Gestaltung des Parks fand als Großprojekt im Rahmen der Arbeitsbeschaffung statt. Bis zu 1.200 Arbeitslose waren an den Arbeiten beteiligt, die Teil des Notprogramms gegen die Arbeitslosigkeit waren. In den Jahren 1929/1930 wurde das Gebiet des Langen Venns, das ursprünglich nicht in den Parkplänen enthalten war, dem Park hinzugefügt. Die drei Seen wurden angelegt. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten versuchten diese, den Park nach ihren Vorstellungen umzugestalten. Sie haben auch eine Rednertribüne auf der Großen Übungswiese gebaut und das Denkmal für Emil und Walther Rathenau eingeschmolzen.

Außerdem haben die Nazis auf der Großen Übungswiese ein „Mahnmal“ von Paul Birr errichtet.

Im westlichen Teil des Parks gibt es mehrere Wildgehege. Zeitweise lebte nur ein einziges Wildschwein im Gehege, außerdem Maultiere, Fasane und ein Damhirsch. Der Plan war eigentlich, das Wildgehege nach dem Tod des letzten Wildschweins zu renaturieren. Das Wegenetz im Volkspark, der durch 30 Eingänge erschlossen wird, ist 24 Kilometer lang. Einige zentrale Wege sind besonders wichtig für den Volkspark. Die Hauptzugangsachse zur Großen Spielwiese verläuft von Westen her von einem kreisrunden Platz unter der Fußgängerbrücke direkt an den beiden ehemaligen Umkleidehäusern von 1929 vorbei. Die breite Zugangsachse sorgte schon bei ihrer Eröffnung für einen beeindruckenden Besucherandrang.

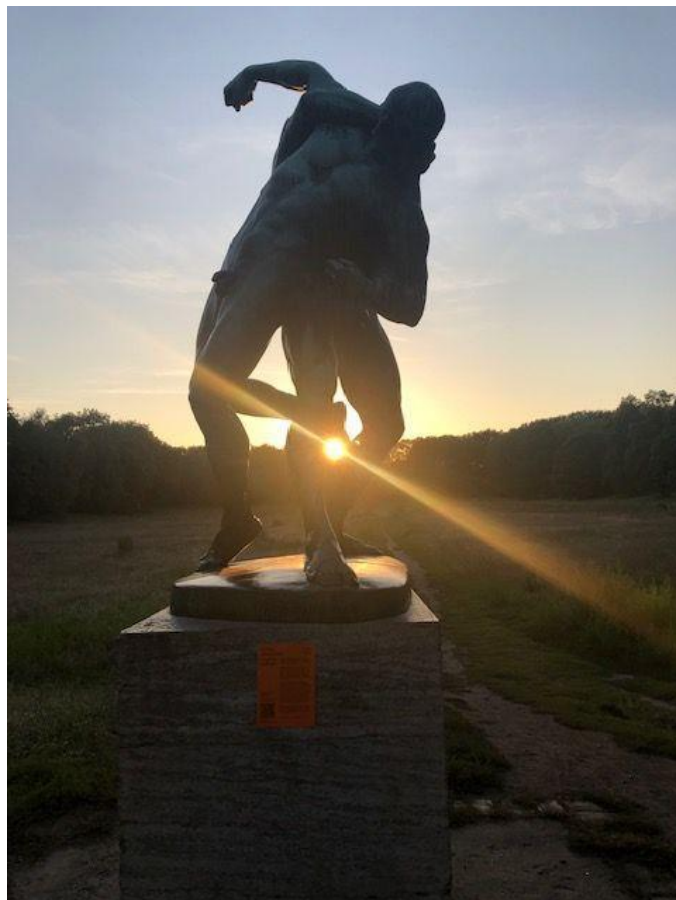


Bild 13. Die Skulptur: Ringer im Volkspark Rehberge , Quelle: CRN

*Stopp 5. Der Plötzensee und Friedhof Plötzensee:
Strand mitten in der Stadt und Friedhöfe zu Parks*



Fünfter Stopp: Hans-Schombourgk-Promenade am nordwestlichen Teil vom Plötzensee, an der Informationstafel Plötzensee (Punkt 5 auf der Karte)



15 Min.



Bild 14. Plötzensee mit dem Badestrand, Quelle: CRN

Bevor die Stadt Berlin 1817 den Plötzensee gekauft hat, gehörte er dem Königreich Preußen. Das Spandauer Kloster St. Marien hatte die Rechte am See. Kein Wunder also, dass es fünf Friedhöfe rund um den See gibt. Der Plötzensee ist 7,85 Hektar groß und bis zu 7 Meter tief. Im Durchschnitt ist er 3,5 Meter tief. Er liegt nordöstlich des Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals im Volkspark Rehberge in Berlin-Wedding. Die längliche Distanz von einem zum anderen Ufer beträgt 740 Meter, die Breite beträgt 150 Meter. Es gibt keinen oberirdischen Zu- oder Abfluss.

Der größte Teil der Uferbereiche darf seit September 2021 nicht mehr betreten werden, um die Lebensräume von Pflanzen und Tieren zu schützen. Der See ist nach dem Karpfen Plötze benannt, der früher in großen Schwärmen darin lebte. Der See ist Teil eines eiszeitlichen Seekanals, der von Nordosten ins Spreetal führt.



Bild 15. Friedhof Plötzensee, Quelle: CRN

Rund um den See gibt es fünf Friedhöfe. Einer davon, der Friedhof in Plötzensee, ist heute nur noch eine Kriegsgräberstätte mit den Gräbern von 5.000 Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft. Ebenfalls in der Nähe des Sees befindet sich die Gedenkstätte Plötzensee für die Opfer des Nationalsozialismus auf dem Gelände des Gefängnisses Plötzensee. Die Gebäude sind zwar modernisiert, aber es ist immer noch ein Gefängnis drin. Weil sich die Bestattungskultur geändert hat und immer weniger Leute in Särgen beerdigt werden, hat man beschlossen, eines der Grabfelder zu schließen. In den 1960ern wurde vorerst einer der Friedhöfe, nämlich der Friedhof Plötzensee, aufgegeben, bevor dann schließlich am 31.12.1970 der Friedhof endgültig geschlossen wurde. Die letzten Nutzungsrechte liefen 1995 aus. In den folgenden Jahren wurden die Kriegsgräberstätten auf dem Gelände des ehemaligen Neuen Paulusfriedhofs zusammengelegt. Das in den 1920er Jahren errichtete Kriegerdenkmal für den Ersten Weltkrieg wurde auf die Kriegsgräberstätte versetzt. 2001 wurde der Rest des Friedhofs entweiht und in einen Park mit Hundeauslaufzone umgewandelt.

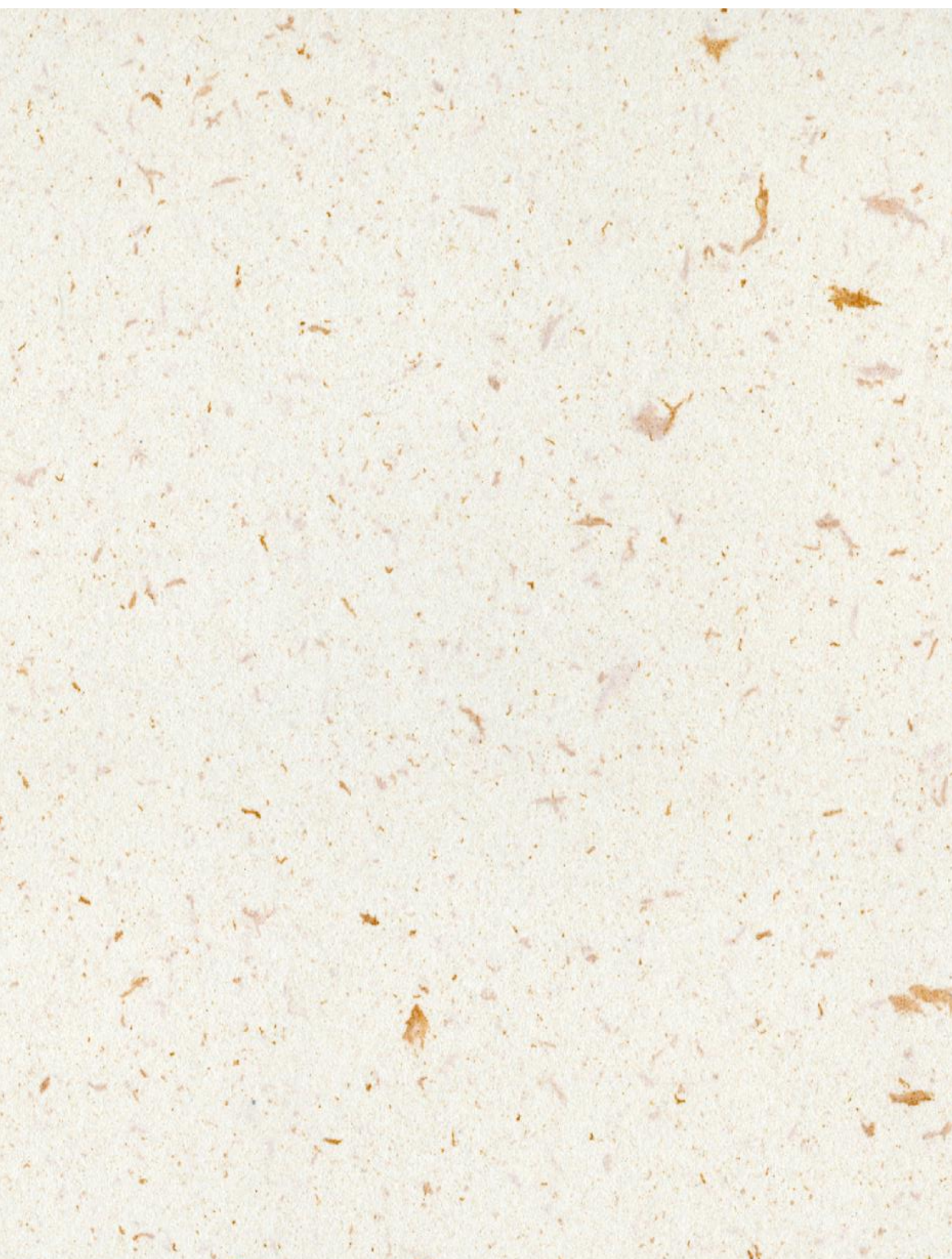
Der Name Plötzensee hat zwar noch immer einen faden Beigeschmack, aber der See selbst ist ein Ort der Ruhe und Entspannung, den man sich unbedingt anschauen sollte. Das erste Freibad wurde bereits in den 1840er Jahren gebaut. Im Jahr 1891 wurde eine Heeressportanlage zum Strandbad Plötzensee umgebaut, das heute das Herzstück am See bildet. Vom Sandstrand aus kann man leicht ins Wasser gehen, und in der Nähe gibt es auch einen Kinderspielplatz sowie Sportplätze für Volleyball, Tischtennis und Fußball. Das Eingangsgebäude des Bades, das zwischen 1926 und 1928 erbaut wurde, steht heute unter Denkmalschutz und beherbergt ein kleines Café. FKK ist auch in dem gekennzeichneten Bereich möglich.

LINKS:

Plötzensee <https://www.berlin.de/tourismus/seen/4361646-4299185-ploetzensee.html>

Plötzensee Friedhof

<https://www.berlin.de/adressen/friedhof/friedhof-am-ploetzensee-9a1d5272d6e737685d0012460c1aa0a4.html>



CRN, Autoren:

Ewelina Barthel

Katarzyna Wlusek

Veronika Ohnewein

Selen Özyurt

Kontakt:

Mail: ewbarthel@crnonline.de

Telefon: 00491717792384

Website **www.crn.online.de**